

## 30 Jahre für Sie da!

Fotos: SPREE-PR/Archiv (6), ZV Wis (3)

### Liebe Kundinnen und Kunden des ZV Wismar,

wenn ich heute 30 Jahre zurück schaue und an die vielen Hürden denke, die sich bei der Gründung und dem Aufbau des ZV Wismar aufboten, gilt allen an diesem Aufbauprozess Beteiligten Dank und große Anerkennung. Schon die Vorbereitungszeit seit Herbst 1991 stellte uns vor schwierige Aufgaben. Anfang der 1990er-Jahre waren es vor allem die ersten großen Gewerbegebiete in unseren Gemeinden, die schnellstmöglich erschlossen werden sollten. Das Trinkwassernetz war teilweise marode. Ein Satzungsrecht musste erst geschaffen werden, dafür holten wir uns Schützenhilfe aus Ostholstein. Die Herausforderungen waren vielfältig. Man konnte dem ZV sozusagen beim Wachsen zusehen. Der Zweckverband Wismar hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten zu einem verlässlichen Partner und modernen Dienstleister für seine Kunden entwickelt. Als ehemaliger und am Aufbau beteiligter Verbandsdirektor wünsche ich dem Zweckverband Wismar weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit zur Sicherung einer stabilen umweltgerechten Wasserver- und Abwasserentsorgung.



Foto: privat

**Bruno Jürß**  
Verbandsdirektor 1992–1996

### Liebe Kundinnen und Kunden des ZV Wismar,

als der Zweckverband Wismar 1991 gegründet wurde, standen die Stadt Neukloster und die Gemeinden des ehemaligen Kreises Wismar vor der großen Herausforderung die Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung sowie die Fernwärmeversorgung neu zu organisieren. Aus einem VEB Betrieb wurde ein kommunales Unternehmen unter Verantwortung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und gewählten Mitgliedern der Verbandsversammlung. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden und die sogenannten „Altanliegeberträge“ sorgten für reichlich Diskussionsstoff und dieses nicht nur bei den Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch in den Beratungen der Verbandsversammlung. Dieses Gremium ist und bleibt der Garant für die demokratische Mitbestimmung an der Entwicklung des Zweckverbandes.

Heute, nach drei Jahrzehnten, ist der ZV Wismar aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Was die Mitarbeiter Tag für Tag leisten, um uns rund um die Uhr mit Trinkwasser und Fernwärme zu versorgen, unser Abwasser abzuleiten und zu reinigen, dabei immer auch die Perspektive für die nächsten Generationen im Blick – das verdient unseren größten Respekt. Für die kommenden 30 Jahre und mehr wünsche ich alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

**Eckhard Rohde**  
Vorsitzender der Verbandsversammlung



Foto: privat



Exklusivinterview mit der Wasserexpertin Ute Hennings: Wie geht es unserem Grundwasser?

# „Jeder kann zum Grundwasserschutz beitragen“

**Auch in unseren Breiten ächzten wir in den vergangenen Jahren zunehmend unter langen Hitzeperioden. Gefährdet die Trockenheit auch die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1, weil die Grundwasserneubildung stockt? Die WASSERZEITUNG sprach mit Ute Hennings, Direktorin des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG), über das Grundwasser in Mecklenburg-Vorpommern.**

## Frau Hennings, wie steht es um unser Wasserdargebot?

Die Grundwassermenge in MV beträgt rund 7,7 Mio. m³ am Tag (2020). Davon sind 24 Prozent hydrogeologisch und 48 Prozent umweltrechtlich nicht nutzbar. Landesweit werden täglich 687.400 m³ Grundwasser genutzt. Darüber hinaus stehen 379.600 m³ bisher ungenutztes Grundwasserdargebot guter Gewinnbarkeit und Qualität zur Verfügung. Weiteres landesweit verfügbares Grundwasser in einer Tagesmenge von rund 1,1 Mio. m³ unterliegt hydraulischen und/oder chemischen Einschränkungen. Grundwasser ist hinsichtlich der Menge, aber auch der Qualität im Land unterschiedlich vorhanden.

**Grundwasser ist in Menge und Qualität im Land unterschiedlich vorhanden.**

## Mit Grundwassermessstellen wird die Lage beobachtet. Wie groß ist dieses Netz und was konnten Sie zuletzt aus den erfassten Daten ablesen?

Das Landesmessnetz zur Bestimmung der Grundwassermenge umfasste im Vorjahr 662 Messstellen. Die Auswertung ergab, dass 0,7 Prozent der Messstellen einen stark fallenden und 4,6 Prozent einen fallenden Trend aufweisen. Dagegen zeigen 8,6 Prozent einen steigenden und 7,2 Prozent einen stark steigenden Trend. Ein gleichbleibender Grundwassergang ist an ca. 80 Prozent der Landes-Grundwassermessstellen zu verzeichnen. In diese Auswertung sind nur Messstellen mit abgesicherter Trendbewertung eingeflossen, die zwischen 1988 und 2018 überwacht wurden.

## Sind unsere Grundwasserressourcen ausreichend geschützt? Ist das dreizonige Schutzsystem zeitgemäß?

Aus meiner Sicht ist dieses Schutzsystem bei ordnungsgemäßer Umsetzung gut geeignet, um das der Trinkwasserversorgung dienende Grundwasser zu schützen. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass es jedoch nicht nur Grundwasserschutz für Trinkwassereinzugsgebiete geben darf.

## Welchen Gefahren ist unser Grundwasser ausgesetzt?

Grundwasser ist verschiedenen diffusen Verschmutzungsquellen, aber auch Punktquellen ausgesetzt. Wesentliche Beiträge zu diffusen Nähr- und Schadstoffeinträgen liefern in einem agrarisch geprägten Land wie unserem die landwirtschaftlichen Nutzungen, aber auch andere Nutzungen wie Industrie, Verkehr sowie private Haushalte. Die Schutzmaßnahmen für das Grundwasser sollen den Eintrag anthropogener Stoffe vermeiden bzw. reduzieren. Eine etwaige Sanierung des Grundwassers wäre nur mit großem finanziellen und technischen Aufwand und über lange Zeiträume möglich (oder manchmal auch nicht). Die konsequente Anwendung des Vorsorgeprinzips ist deshalb von grundsätzlicher Bedeutung. Dazu gehört auch die systematische, regelmäßige Überwachung des Grundwassers durch das Land. Das hierfür aufgebaute Landesmessnetz Grundwasser liefert flächendeckend Kenntnisse über die Grundwasserstände (Menge) und den Beschaffenheitszustand (Güte). Das Grundwassergütemessnetz erfasst das gesamte



Ute Hennings, Direktorin des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie.

Foto: M. Lawrenz

Spektrum von Parametern zur Beurteilung der Beschaffenheit mit dem Ziel, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und damit als Frühwarnsystem für anthropogene Belastungen zu nutzen.

## Welche Rolle spielen die Versorger bei der Vorsorge?

Auch die Wasserversorger müssen, dem Vorsorgegrundsatz entsprechend, durch Untersuchungen von Vorfeldmessstellen die Grundwasserleiter beobachten, um frühzeitig Beeinträchtigungen erkennen zu können. Nur ein Ausweisen von Wasserschutz-zonen reicht nicht.

Seit einigen Jahren beobachten wir sowohl im Landesmessnetz als auch in

Vorfeldmessstellen der Wasserversorger, dass sowohl Befunde von Nitrat, Sulfat und Uran als auch von Pflanzenschutzmitteln, deren Metaboliten und von nicht relevanten Metaboliten zunehmen und die anthropogenen Belastungen in größere Tiefen vordringen.

## Wie kann man den Gefahren begegnen?

Die Behörden und die Wasserversorger müssen weiter gemeinsam über die Ursachen der Grundwasserbelastung und die Wirkmechanismen von Maßnahmen zum Grundwasserschutz aufklären. Nur eine sachliche und konstruktive Diskussion über die naturwissenschaftlich erwiesenen Zusammenhänge von Ursache und Wirkung

führt zur Akzeptanz von grundwasserschützenden Maßnahmen.

Es gibt die rechtlich gesicherten Maßnahmen, deren Einhaltung regelmäßig kontrolliert werden muss. Dazu gehören z.B. die Düngverordnung ebenso wie die Auflagen in Wasserschutzgebieten. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Umsetzung der Düngeländeverordnung. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die die gesetzlichen ergänzen. Hierzu gehören die Fortsetzung und Intensivierung der Landwirtschaftsberatung und die Ausweitung von Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in MV. Einige Wasserversorger erwerben landwirtschaftliche Flächen in Wasserschutz-zonen und stellen durch die Verpachtungskriterien sicher, dass dort grundwasserschonend gewirtschaftet wird.

## Was können Bürgerinnen und Bürger tun, um unsere lebenswichtige Ressource zu schützen?

Jeder von uns ist auch Verbraucher, der in hohem Maß mit dem eigenen Konsumverhalten Einfluss auf die ressourcenschonende Erzeugung von Produkten hat, und zwar nicht nur von Lebensmitteln. Denkt man z.B. an den Herstellungsprozess eines Shirts aus Baumwolle, den damit verbundenen Wasserverbrauch, die Belastung des Wassers beim Färben des Stoffes, den Schadstoffausstoß beim Transport usw., dann wird schnell deutlich, dass der Ressourcenschutz eine globale Aufgabe ist und nur gesamtgesellschaftlich gelöst werden kann. Dennoch kann jeder von uns auch zum Grundwasserschutz beitragen, indem er regional und ökologisch erzeugte Produkte erwirbt, in seinem eigenen Garten auf Pflanzenschutzmittel verzichtet oder keine Arzneimittel in der Toilette entsorgt.

**Die konsequente Anwendung des Vorsorgeprinzips ist von grundsätzlicher Bedeutung.**

## Hintergrund: Trinkwasserschutz-zonen

Grundwasser kann den unterschiedlichsten Gefährdungen bzw. Beeinträchtigungen ausgesetzt sein. Das können intensive Flächennutzungen, technisches oder menschliches Versagen, aber auch die mengenmäßige Übernutzung von Grundwasserkörpern sein. Die für die Trinkwasserversorgung geeigneten und genutzten Grundwasserressourcen sind aufgrund ihrer Vorkommen und entsprechend der Beschaffenheit und Verfügbarkeit an ihre Örtlichkeit gebunden und bedürfen eines hohen



Schutzes – für eine dauerhafte Sicherung der Wasserversorgung. Dafür gibt es strenge Vorsorgeanforderungen. Aus diesem Grund werden Wasserschutzgebiete (WSG) festgesetzt (Grundlage § 51 Absatz 1 Nummer 1 Wasserhaushaltsgesetz). Dadurch sollen gesundheitsgefährdende Stoffe und solche, die die Beschaffenheit des zur Trinkwassergewinnung genutzten Wassers negativ beeinträchtigen können, von der Wassergewinnungsanlage ferngehalten werden.

**Ungewöhnliche  
Idee hauchte altem  
Gemäuer neues Leben ein**

# Auf ein Hörspiel in die Kirche

Die Hörspielkirche in Federow gehört zur Kirchengemeinde St. Marien Waren (Müritz) und ist täglich geöffnet.

Kernzeit: **10 bis 17 Uhr**. Die Hörspielsaison ist in diesem Jahr für die Zeit vom **18. Juni** bis

**3. September** geplant. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die Hörspielkirche befindet sich An der Brennerei in 17192 Kargow (Ortsteil Federow).

Weitere Infos und später auch das Programm gibt es unter [www.hoerspielkirche-federow.de](http://www.hoerspielkirche-federow.de).



Grafiken: SPREE-PA

Fotos: H.-D. Hentschel (2), S. Kuska

**Wie bringt man in eine alte Kirche neues Leben? Mit Fontane. Sherlock Holmes. Dem kleinen Prinzen. Und Geschichten aus der Murkelei. Hereinspaziert in die Hörspielkirche Federow. Auch in Zeiten von Corona.**

Der Feldsteinbau inmitten von Federow: Einst war er eine Dorfkirche wie viele. Klein. Jahrhundert alt. Angefressen vom Zahn der Zeit. Ungenutzte Zeitgeschichte. Heute sieht man es den Wänden schon von Weitem an: Anders als viele Dorfkirchen im Land hatte sie dann aber eine Menge Glück.

Das Glück hieß Jens Franke und Leif Rother. Der eine: ein Architekt aus Potsdam. Der andere: der zuständige Pastor aus der Stadt. Man müsste mal, denkt sich Jens Franke, als er die verfallende Kirche im Herbst 2002 zum ersten Mal sieht. Hörspiele in einer Kirche? Man müsste mal, stimmte der Pastor zu, als er von Frankes Idee hört. Dann machten sie mal.

## Eine Idee, viele Mitstreiter

Was zusammengefasst sehr einfach klingt, benötigt einen langen Atem. Und eine Menge Glauben. An die Lust am Bücherhören. Und daran, dass andere die Idee genauso gut finden. Alten Gemäuern zu neuem Gehör zu verhelfen – das braucht Mitstreiter. Kostet Geld. Und startet deshalb 2005 erst einmal auf Probe. Die ersten Spenden lassen nicht lange auf sich warten. Der sprichwörtliche Stein kommt ins Rollen. Jetzt heißt es: Sich fachmännisch beraten zu lassen; über Senderechte, Nutzungsgebühren, Formalitäten. Und Verlage und Rundfunksender zu überzeugen, Archive zu öffnen.

## In Reiseführern empfohlen

Das Klinkenputzen lohnt sich. Am Ende gibt es sogar Fördermittel. 150.000 Euro aus einem EU-Topf, der innovative Aktionen im ländlichen Raum unterstützt. Das reicht, um zusammen mit den ersten Spen-

den und vielen fleißigen Helfern kräftig Hand an der Kirche anzulegen. An Dach. Fassade. Fenstern. Technik.

Viele Besucher, die vorbeikommen, haben im Reiseführer von der ungewöhnlichen Kirche gelesen. Dass die Kirche am Eingang zum Müritz-Nationalpark – und damit an einer Besucherquelle – liegt, war ein wichtiges Argument für den Mut, hier 2005 die bundesweit erste Hörspielkirche zu errichten.

## Mitte Juni soll es wieder losgehen

Im vergangenen Jahr machte Corona der Hörspielsaison einen Strich durch die Rechnung. In diesem Jahr soll es hier aber wieder etwas auf die Ohren geben. Noch stehen nicht alle Hörbücher fest, und vielleicht wird das Programm auch nicht ganz so umfangreich wie sonst. „Aber wir sind fest entschlossen, am 18. Juni zu starten“, sagt Pastor Marcus Wenzel. Draußen, auf dem Gelände der Kirche, sollen Besucher dann auch etwas Neues erleben: einen Klangstuhl. „Das ist ein großer, ausgehöhlter Baumstamm, in den man sich hineinsetzen kann.“ An ihm befinden sich außen Klaviersaiten. Streicht man sie, entfalten ihre Töne einen ganz besonderen Klang.

## Mehrfach nachgeahmt

Haufts Märchen, Die Reise nach Sundevit, Unterm Birnbaum, Der kleine Prinz, Geschichten aus der Murkelei, Sherlock Holmes & Dr. Watson oder ein Gitarrenhörbuch mit Instrumenten aus heimischen Hölzern – all das und vieles mehr gab es in Federow schon zu hören. Inzwischen hat die Idee bundesweit Nachahmer gefunden.

Konzerte. Lesungen. Literarische Abende – Pastor Wenzel hat die Hoffnung nicht aufgegeben, im Sommer neben Hörspielen wie gewohnt auch besondere Veranstaltungen anbieten zu können. „Zwei, drei haben wir auch schon geplant.“ Und falls alle Stricke reißen? „Dann ist unsere kleine Kirche auch ein guter Ort für Momente der Stille und Besinnung.“

**Die Feldsteinkirche stammt aus dem 13. Jahrhundert.**



# Gemeinsam in die nächsten 30 Jahre

„Zum nächsten Jubiläum in 10 Jahren ist der ZV nach wie vor in kommunaler Hand und fester, kompetenter Partner der Region. Haben wir Trinkwasserschutzzonen umgesetzt und alle am Schutz Beteiligten noch besser miteinander vernetzt. Sind die Gebühren weiterhin verträglich, die Digitalisierung ist abgeschlossen und es herrscht Rechtsklarheit in allen Bereichen.“

**Grit Glanert, Verbandsvorsteherin**

„2001 gab es große Diskussionen um unsere Beiträge – die schwierigste Phase, an die ich mich erinnere. Fakt ist aber: Zur Kostendeckung hätten sie eigentlich schon vorher erhoben werden müssen. Jede Erhöhung hat handfeste Gründe und dient den Aufgaben der Daseinsvorsorge, die der ZV übernommen hat.“

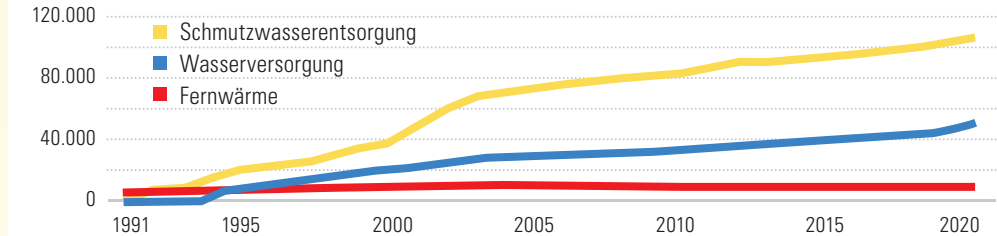
**Volker Thiel, Kaufmännischer Leiter seit 2001**



## Team Verbandsleitung

An der Spitze des Zweckverbandes stehen Verbandsvorsteherin Grit Glanert mit dem Kaufmännischen Leiter Volker Thiel (l.) und Sebastian Beetz, dem Technischen Leiter.

## Anlagenentwicklung des Zweckverbandes Wismar 15.05.1991 bis 31.12.2020 (Angaben in TEUR)



## Team Wasser

„Wir haben von ehemals 27 Wasserwerken heute noch 6 in Betrieb – die Umstrukturierung war enorm. Zuletzt wurde der Hochbehälter Zürow nach 1,5 Jahren Bauzeit fertiggestellt. Ein echter Kraftakt, denn wir haben in dieser Zeit auf 2x 900m³ Speichervermögen verzichtet. Auch jeder der 20 Brunnen, die wir in den Jahren neu errichtet haben, ist ein Erfolg für sich, denn man weiß trotz aller Voruntersuchungen nie hundertprozentig, ob die Förderung an der ausgewählten Stelle tragfähig ist. In Erinnerung ist mir der Sommer vor etwa zehn Jahren geblieben. Alle Wasserversorger mussten ihre Trinkwasserreserven plötzlich vor extremem Mückenbefall schützen.“

**Ulf Marschalk, Meister Wasseranlagen seit 1981**

Um ständig fließendes, sauberes Trinkwasser kümmern sich unter Meisterin Rohrnetz Franka Schulze (6. v. r.) und Meister Wasseranlagen Ulf Marschalk (4. v. r.): Rainhard Lentz, Reinhard Scherwath, Uwe Köhn, Heiko Fischer, Christine Hackbarth, Christian Blieske, Oliver Mirow, Martin Peter, Volker Rüdinger und Tobias Ehart (v. l.).

## Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2015 bin ich als Verbandsvorsteherin für den Zweckverband Wismar berufen und musste schnell feststellen: Die 24 Jahre davor wurde hier Großartiges geleistet. Bis heute gehen alle Mitarbeiter jeden Tag motiviert an die Arbeit, damit Sie, unsere Kunden, sich um Ihr Trink- und Abwasser so wenig Gedanken machen müssen wie um die Luft zum Atmen. Diese Arbeit stellt uns seit 30 Jahren immer wieder vor Herausforderungen. Seien es die sich stetig verändernden technischen Voraussetzungen, die Bemühungen um den langfristigen Schutz unseres Grundwassers oder die Tatsache, dass wir in einem Flächenland mit vergleichsweise wenig Einwohnern große Kapazitäten für die touristische Saison vorhalten müssen (von den Notfallplänen während einer Pandemie einmal gar nicht zu reden). Besonders ist

auch unsere Sparte Fernwärme. Es ist nicht üblich, dass diese Versorgungsart über einen Zweckverband läuft. Bei uns gehört sie seit der Gründung selbstverständlich dazu. Ich möchte mich für die tolle Zusammenarbeit mit allen Bürgermeistern bedanken. Vor sechs Jahren sprachen sie mir ihr Vertrauen aus und haben es – das hoffe ich zumindest – bis heute nicht bereut. Einstimmig fiel auch die Entscheidung in der

Verbandsversammlung, dass der ZV Wismar ein neues Verwaltungsgebäude erhält. Im Jahr des 30. Jubiläums ist das ein Fingerzeig in Richtung Zukunft: Der ZV fährt in sicherem Fahrwasser. Nun wollen wir bessere Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter schaffen. Ich freue mich auf die nächsten Jahre!

**Grit Glanert**

Verbandsvorsteherin des ZV Wismar

## Abwasser-Fakten

42 Kläranlagen  
Größte: Kirchdorf/Poel  
120 Abwasserpumpwerke  
464 km Kanalnetz  
11.000 Anschlüsse



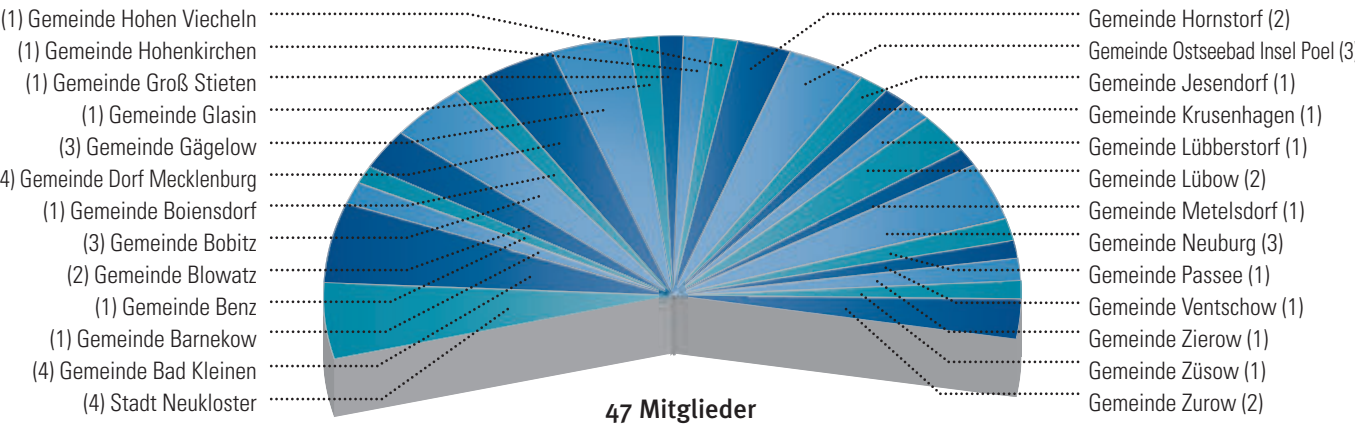
## Team Abwasser

„Anfang der 1990er-Jahre war die Kapazität der damals größten Kläranlage Neukloster völlig erschöpft – es durfte deshalb schon nicht mehr neu gebaut werden. Der Standort wurde verlegt und erneuert. Heute steht unsere größte Anlage in Kirchdorf. Die zweitgrößte in Bad Kleinen haben wir gerade auf den aktuellsten Stand gebracht. Und die Kläranlage Hornstorf wurde 2017/18 umfangreich saniert. Sie wurde eigentlich als Provisorium gebaut und hat dann fast 20 Jahre Dienst geleistet. Heute ist die zentrale Erschließung so gut wie abgeschlossen. Besondere Herausforderungen wie die Ableitung von der Insel Poel 2001 haben wir super gemeistert.“

**Thomas Meyer, Meister Kläranlagen seit 2003**

Mit Meister Kanalnetz Andy Seidler (3. v. l.) und Meister Kläranlagen Thomas Meyer (6. v. r.) an ihrer Spitze arbeiten im Team Abwasser: Heiko Schröder, Christian Friedrich, Sven Lipnicki, Martin Schultz, Michael Heiden, Heidrun Winkelmann, Martin Weber, Azubi Maximilian Lauckner, Frank Linsel, Marcel Duchow und Dietmar Thoms (v. l.).

## Verbandsversammlung – Stimmenverteilung



47 Mitglieder



## Team Verwaltung

„Seit 1999 arbeiten wir mit dem Geografischen Informationssystem (GIS). Vorher waren technische Zeichnungen lediglich auf Papier vorhanden. Nun wird mit GPS-Geräten genauestens digital aufgemessen. Unser Bestand wird tagesaktuell in die Datenbank eingepflegt. Jeder Leitungspunkt und jeder Schieber sind hier verzeichnet. Baufirmen, die im Verbandsgebiet tätig werden, sind verpflichtet, sich bei uns vor Beginn ihrer Arbeiten Auskunft einzuholen, damit unser Netz nicht beschädigt wird.“

**Carmen Lembcke, Sachbearbeiterin GIS, im ZV seit 1981**

Die unterschiedlichsten Aufgaben von Bauplanung über Abrechnung, Kundenbetreuung oder das Anschlusswesen bis hin zur IT teilen sich im Team Verwaltung: Christine Menzel-Harloff, Undine Aßmann, Daniela Plöger, Azubi Juliane Krüger, Heike Gapinski, Thomas Pfennigschmidt, Silke Neuwardt, Karla Giese, Sabine Meier, Carmen Lembcke, Stephanie Hoffmann, Virginie Möller, Andreas Arndt und Ralf Wäscher (v. l.).



## Team Fernwärme

## Fernwärme-Fakten

8 Heizhäuser  
32 km Wärmenetz  
(je Hin- und Rückleitung)  
34 GWh/Jahr Wärme  
770 Anschlüsse

„Nachdem 1991 dem ZV die Verantwortung für das Fernwärmenetz übertragen wurde, haben wir alle Anlagen von Kohle auf Heizöl umgestellt – ein erster großer Schritt – und 44 km neue Rohrleitungen verlegt. Neukloster und Bad Kleinen gehörten damals dazu, Bobitz, Neuhoof, und auch Kirchdorf/Poel. 1995 dann die nächste große Umstellung teilweise auf Erdgas. Mit dem Bau mehrerer BHKW haben wir um die Jahrtausendwende ein neues Zeitalter eingeläutet. Zuletzt wurde 2018 unser großes BHKW in Kirchdorf gebaut. Heute sind unsere Anlagen alle digital vernetzt, Störungen immer schnell behoben. Wichtig ist, dass es läuft!“

**Gerd Stanik, Meisterbereichsleiter Fernwärme seit 1991**

Meisterbereichsleiter Fernwärme Gerd Stanik (r.), Renee Ratz, Marcus Koch und Iren Büttner (v. l.) sorgen im Team Fernwärme für stets angenehm temperierte Wohnräume und warmes Wasser.

Alle Fotos in dieser Ausgabe wurden als Einzelbilder coronakonform erstellt.

Das attraktivste Wassertourismusrivier im europäischen Binnenland – kein geringeres ist das Ziel des WIN-Projektes, das Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit Brandenburg seit 2004 entwickelt. Noch viel mehr Wassersportfans sollen ein großes zusammenhängendes Charterrevier auf führerscheinfreien Ausfahrten entdecken können.

„Zu diesem Zweck sollen bereits bestehende, aber nicht durchgehend verbundene wassertouristische Rivierviere durch ‚Lückenschlüsse‘ zu einem großen Charterrevier vernetzt werden“, erläutert Julia Pollok, Leiterin des WIN-Projektbüros. „Es wurden bestimmte ‚Lücken‘ im Netz ausgemacht, die durch die Wiederherstellung von nicht mehr genutzten Wasserstraßen und Schleusen geschlossen werden können.“

Dabei geht es gut voran. Hinter das erste WIN-Teilprojekt „Neubau Werbellinkanal“ konnte bereits ein Erledigt-Häkchen gesetzt werden. Dabei handelt es sich um einen 4 km langen Kanalabschnitt zwischen dem bestehenden Werbellinkanal nördlich der Havel-Oder-Wasserstraße und dem Finowkanal. Dieser Abschnitt war in den 1920er Jahren größtenteils zugeschüttet worden. „Durch den Neubau wurde eine für Charterboote führerscheinfreie Verbindung zwischen dem Finowkanal und dem Werbellinsee geschaffen“, berichtet Julia Pollok. Der Ausbau des Werbellinkanal – unterstützt mit Mitteln des Landes Brandenburg – erfolgte durch die Gemeinde Marienwerder. Es ist das erste Kanalbauprojekt in Deutschland, das kommunal finanziert wurde.

#### Projekt Finowkanal

Größtes Projekt ist derzeit der Erhalt der motorisierten Schifffahrt des Finowkanals, der ältesten noch schiffbaren künstlichen Wasserstraße Deutschlands. Sie beging im vergangenen Jahr ihr 400-jähriges Jubiläum. „In einem bundesweit einmaligen Pilotprojekt wird der 2020 gegründete Zweckverband Region Finowkanal die zwölf historischen Finowkanalschleusen vom Bund in zwei Schleusenpaketen übernehmen, grundinstandsetzen und betreiben“, beschreibt Julia Pollok das Vorhaben, dessen Bauarbeiten 2022 beginnen sollen. Der Bund trägt dabei die Hälfte der Investitionskosten, das Land Brandenburg hat dem Zweckverband für die andere Hälfte eine 95-prozentige Förderung bewilligt.

#### Das Ziel: Mehr Komfort

Mit großen Schritten geht es auch bei der Wiederherstellung der 1959 zugeschütteten Schleuse Friedenthal in Oranienburg voran, wo derzeit die

# Für eine „Win-Win“-Wasserregion!

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE



Größtes Projekt derzeit: die Grundinstandsetzung der historischen Finowkanalschleusen. Die Bauarbeiten sollen 2022 beginnen. Im Bild die Schleuse Leesenbrück ①.



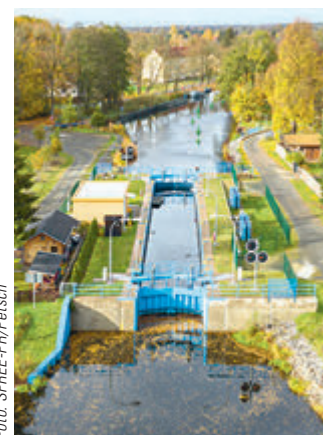
Fotos (2): J. Pollok



Der fast 100 Jahre ungenutzte Kanalabschnitt des Langen Trödels zwischen Liebenwalde (im Bild) und Zerpenschleuse wurde von 2013 bis 2015 einschließlich des Neubaus einer Schleusenanlage ②, zweier Klappbrücken und einer Hubbrücke wiederhergestellt.

Baufeldfreimachung erfolgt. „Durch den Neubau der Schleuse Friedenthal wird der Ruppiner Kanal an das touristisch attraktive Stadtzentrum Oranienburgs angebunden“, so Julia Pol-

lok und weist gleich auf das nächste Projekt hin: die „Nordumfahrung Oranienburgs“ einschließlich Wiederherstellung der beiden außer Betrieb stehenden Schleusen Sachsenhausen und



Der Finowkanal ist auf 42 km wieder durchgängig schiffbar und führerscheinfrei mit Charterschein befahrbar. Mittlerweile wird der Lange Trödel wieder gut frequentiert: In der Saison 2020 passierten über 60% mehr Boote die Schleuse Zerpenschleuse ③ als noch im Vorjahr.

Malz. „Mit Realisierung der Nordumfahrung müssten Freizeitkapitäne eine deutlich kürzere Strecke auf der Havel-Oder-Wasserstraße, einer Bundeswasserstraße mit Güterverkehr, zurücklegen und könnten die stark frequentierte Schleuse Lehnitz umfahren.“

Ein weiteres Pilotprojekt werde mit dem Ersatzneubau der Schleuse Kanenburg – dem Tor zu den Templiner Gewässern – umgesetzt: Hier hat die Stadt Templin Planung und Bau der Schleuse für den Bund übernommen, der die Maßnahme komplett finanziert und auch weiter Eigentümer der Schleuse bleibt.

#### GEHEIMTIPPS!\*

\* Sobald die Corona-Bestimmungen es wieder zulassen!

Befahren Sie 2021 den historischen Finowkanal mit seinen handbetriebenen Schleusen noch einmal in der gesamten Länge, bevor 2022 die Instandsetzungsarbeiten am ersten Schleusenpaket beginnen. Eine Dampfbootparade, die eigentlich zum 400-jährigen Jubiläum geplant war und pandemiebedingt ausfallen musste, soll nachgeholt werden. In der Region am östlichen Ende des Oder-Havel-Kanals warten überdies als Highlight das alte Schiffshebewerk Niederfinow sowie das neue, welches 2021 in Betrieb gehen soll, auf touristische Ausflügler zu Wasser und zu Land.

Hausboote, Motorboote und Kanus können bei zahlreichen Charterunternehmen und Kanuvermietungen gebucht werden. Eine wassertouristische Karte, die in verschiedenen Kartenblättern erschienen ist, gibt Auskunft über Mietstationen, Marinas und Sehenswürdigkeiten in der Region. Die Karten sind bei einigen Tourismusverbänden in der Region oder direkt über die WIN kostenlos zu beziehen. Diese und weitere hilfreiche Internetpräsenzen für die Planung Ihres Törns in der Brandenburgischen Seenplatte finden Sie nachstehend:

**ruppiner-reiseland.de**  
**barnimerland.de**  
**unser-finowkanal.eu**  
**wsa-oder-havel.wsv.de**  
**win-brandenburg.de**

#### HINTERGRUND

Die kommunale Arbeitsgemeinschaft der Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN-AG) wurde 2004 gegründet. Heute umfasst sie neun Mitglieder: die Landkreise Barnim, Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin, die Städte Eberswalde, Liebenwalde, Neuruppin, Oranienburg und Templin sowie die Gemeinde Wandlitz. Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ist ständiger Gast. Interessierte Kommunen, die die wassertouristische Entwicklung in ihrer Region vorantreiben wollen, sind herzlich zur Mitwirkung und Kontaktaufnahme eingeladen: **www.win-brandenburg.de**. Die Infrastrukturprojekte der WIN-AG werden in öffentlich-öffentlicher Partnerschaft (ÖÖP) in unterschiedlichen Zusammensetzungen von Bund, Land Brandenburg und Kommunen der WIN-AG umgesetzt und finanziert, teilweise auch mit EU-Mitteln.

EIN ERFAHRUNGSBERICHT VON WASSERZEITUNGS-REDAKTEUR KLAUS ARBEIT

# Regen ist für meine Tonne



Um Regenwasser für die Bewässerung Ihres Gartens nutzbar zu machen, gibt es mehrere Möglichkeiten.

Redakteur Klaus Arbeit (im Bild rechts) empfiehlt jetzt anzupacken, damit zur Pflanzzeit eine gewisse Wasserreserve angespart ist.

Foto: SPREE-PR/  
Petsch

In diesem Jahr sollte es soweit sein. Endlich wollte ich meine Blumen, Stauden und Gewächse – oder zumindest einen Teil davon – in den Genuss des wertvollsten Naturproduktes bringen: Regen! Was dem bisher im Wege stand? Offen gesprochen, das Vertrauen in meine handwerklichen Fähigkeiten. Also ging ich das Thema zunächst theoretisch an und stellte mir folgende Fragen:

- An welchen Stellen des Grundstückes könnte ich mich überhaupt bedienen?
- Für welchen Teil der Gartenbewässerung wäre ein Vorrat sinnvoll und praktisch?
- Wie viel Geld möchte ich für die Installation ausgeben?
- Was können meine zwei „linken“ Hände selbst anpacken?

Wer die Fallrohre am Haus anzapft, sollte unbedingt einen Fachmann zu Rate ziehen. Bei Starkregen entsteht dort erheblicher Druck, dem die eingesetzte Ableitung standhalten muss. Besonderes Augenmerk ist auf die Dachrinnen zu legen. Verstopfungen durch angehäuften Laub könnten

Die erste Frage war schnell beantwortet. Vom Hausdach führen zwei Regenrinnen in eine Zisterne unter der Auffahrt, deren Inhalt versickert. Das Dach des Carports entwässert auf einen kleinen Pflanzbereich – für dessen Bedürfnisse eigentlich zu viel. Und der Ertrag der beiden schrägen Dachflächen des kleinen Gartenhäuschens versprenkelt relativ nutzlos an der Grundstücksgrenze zum Nachbarn. Ich gehe online und checke die Angebote für Niederschlagsbehälter bei mehreren Händlern. Erkenntnis: viel Schickes mit einer nach oben offenen Preisskala. Für den sicheren Stand muss unter Umständen die Stellfläche vorbereitet werden, Armaturen sind oft nicht inklusive. Wem also Design und ein Entnahmehahn wichtig sind, der sollte locker mit einem mittleren dreistelligen Betrag bei seinen Investitionen rechnen.



Ein großes frostsicheres Fass ist schnell aufgestellt.

zu Stau im Fallrohr oder sogar unerwünschtem wie unkontrollierbarem Überlauf von der Rinne selbst führen. Mein Tipp für Regensammel-Einsteiger: Starten Sie – so vorhanden – am Carport! Diese Stellplätze haben eine durchschnittliche Dachfläche von

10–15 m<sup>2</sup>. Das heißt, bei einem mäßigen Regenschauer mit 20 Litern/ m<sup>2</sup> kommt schon mindestens eine Badewannenfüllung zusammen. Da die Sommer immer trockener werden, sollten Sie Ihre Tonne(n) zeitig im Frühjahr aufstellen – WENN deren

Material frostsicher ist. Ich habe mich schließlich für ein 90 cm hohes klassisches 200-Liter-Metallfass entschieden. Der Schlosser aus dem Nachbarort stanzt eine Aussparung in den Deckel, um dem schnellen Verdunsten etwas vorzubeugen. Die Kinder versprochen, die triste Außenseite noch hübsch zu bemalen!

Am Ablauf der Regenrinne des Carports ließ sich mit einer Schlauchschelle ein PVC-Schlauch befestigen (ganz einfach!) und in das Fass führen. Und – voilà – fertig ist das Reservoir. Ähnlich könnte man am Gartenhäuschen vorgehen. Da die meisten eher bescheiden groß sind und wenig Dachfläche haben, reichen dort kleinere Behälter. An einer Seite habe ich die Regenrinne mit einer Säge gekürzt und in eine Zinkwanne (ca. 35 Liter Volumen) geführt. Jetzt hat der Hund immer Schlapperwasser.



Guten Gewissens kann man das aufgefangene Regenwasser per Kanne auf die Beete bringen.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

**Kurzum!** Wenn ich den Regen fangen kann, sind Sie schon längst dazu in der Lage. Glauben Sie mir! Die ausgewählten Behälter müssen nicht die Welt kosten, aber werden mit ihren Vorteilen überzeugen. Und: Sie benötigen künftig weniger vom guten Trinkwasser aus der Leitung. Denn das ist UNSER Lebensmittel Nr. 1, nicht das der Botanik. Na dann, gutes Gelingen!



# Einzug fest im Visier

Aus der Luft macht das neue blaue Verbandsgebäude ganz schön Eindruck. Nun sind Beschäftigte und Kunden des ZV gleichermaßen gespannt, wie sich die Arbeit und der Aufenthalt im Inneren anfühlen. Geht auf den letzten Metern alles gut – und danach sieht es bisher aus –, soll der eigentliche Umzug Mitte Juni stattfinden. Praktisch: Durch die zunächst noch gegebene Nachbarschaft zum alten Gebäude müssen Unterlagen, Akten etc. nicht auf Schlag in die künftigen Büros wandern, sondern können nach und nach ihren Standort wechseln. Danach wird das Domizil aus den 1950er-Jahren abgerissen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

## Für Sie am Werk

ZV setzt Maßnahmen planmäßig um



Wo ein Jubiläum gefeiert wird, hört die Arbeit nicht auf, ganz im Gegenteil. Wie geplant laufen die aktuellen Maßnahmen des ZV Wismar im Verbandsgebiet. Hier ein Überblick:

- ✗ In Bad Kleinen gibt es drei größere Baustellen. Der dortige Trinkwasserbehälter wird saniert. Gebaut wurde er Ende der 1980er-Jahre mit einem Fassungsvermögen von 2x300 m³. Nun wird die innenliegende Verschleißschicht erneuert. Dafür muss das Bauwerk außer Betrieb gesetzt werden. Die Trinkwasserversorgung wird davon nicht beeinträchtigt.
- ✗ Außerdem wird die Regenentwässerung des Ortes neu organisiert. Bisher lief das gesamte Niederschlagswasser über das alte Speichergelände am Bahnhof. Nach der Neuordnung fließt es über einen bereits geschaffenen Auslauf in den Schweriner See. Ein Regenrückhaltebecken soll künftig zusätzlich Sicherheit schaffen. Es wird voraussichtlich 2022 gebaut.
- ✗ Die dritte Baustelle befindet sich nach wie vor in der Schulstraße, wo der ZV die Schmutz- und Niederschlagsentwässerung in Angriff nimmt. Die Gemeinde realisiert gleichzeitig den Straßenbau in diesem Bereich. Eine kleine unerwartete Hürde – der Bau des Schmutzwasserkanals unter einer Fernwärmeleitung, die bereits an gleicher Stelle existiert – haben die Mitarbeiter vor Ort bereits genommen.
- ✗ Auch auf der Insel Poel wird aktuell gebaut. Hier wird das Abwasser-Hauptpumpwerk in Kirchdorf, am Standort der alten Kläranlage, umgebaut und dadurch seine Leistung vergrößert. In der Ernst-Thälmann-Straße des Ortes wird das Trink- und Schmutzwassernetz erneuert.

**Bereitschaftsdienst Trink- und Abwasser:**

0172 322 33 81

**Bereitschaftsdienst Fernwärme:**

0172 322 33 80



## Herzlichen Glückwunsch!

Das Jubiläumsjahr des ZV Wismar ist für einige Kolleginnen und Kollegen auch das Jahr ihres persönlichen Jubiläums: 30 Jahre ist Administrator Ralf Wäscher dabei. Stolze vier Jahrzehnte arbeiten Klärwärter Dietmar Thoms, Carmen

Lembcke, Sachbearbeiterin GIS, Sabine Meier, Sachgebietsleiterin Anschluss- und Gestattungswesen, und Wassermeister Ulf Marschalk im Dienst des Zweckverbandes. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit!



## Der ZV Wismar bedankt sich

bei seinen Partnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen 30 Jahren:

- Landkreis Nordwestmecklenburg
- Ämter Neukloster-Warin, Neuburg, Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen, Grevesmühlen-Land, Klützer Winkel, Amtsfreie Gemeinde Ostseebad Insel Poel
- Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern
- Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg
- EVB Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb der Hansestadt Wismar
- Stadtwerke Wismar GmbH
- Wasser- und Bodenverbände „Wallensteingraben-Küste“, „Stepenitz-Maurine“, „Obere Warnow“, „Schweriner See-Obere Sude“, „Kröpelin-Hellbach“
- Zweckverbände Ostholstein, Schweriner Umland, KÜHLUNG, Grevesmühlen, Radegast
- Gasversorgung Wismar Land GmbH
- KOWA MV – Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V.
- Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- Hausjurist Rechtsanwalt Dr. Beutin von Klopsch & Partner Rechtsanwälte mbB
- beauftragte Baufirmen und Unternehmen
- beauftragte Ingenieur- und Vermessungsbüros

Die nächste Verbandsversammlung findet am Mittwoch, dem **9. Juni 2021, um 19 Uhr**, in der **Mehrzweckhalle Dorf Mecklenburg** statt. Die Sitzung ist öffentlich.